

TR

Wolfenbütteler Notizen zur Buchgeschichte

In Zusammenarbeit mit dem Wolfenbütteler Arbeitskreis
für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte
herausgegeben von der Herzog August Bibliothek

Redaktion: Thomas Stäcker und Andrea Opitz

30 (2005) 2

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Kon 186

07 Xa 1779



Die Zeitschrift erscheint halbjährlich.
Manuskripte sind zu senden an die Herzog August Bibliothek,
Postfach 13 64, 38299 Wolfenbüttel

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2005

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Satz: Julian Paulus, Wiesloch

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum, Druckerei und Verlags-AG

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

www.harrassowitz-verlag.de

ISSN 0341-2253

28

Die Jesuitendrucke der Reduktionen des La Plata-Raums

Die jesuitische Provinz Paraguay oder Paraquaria schloss im 17. und 18. Jahrhundert nicht nur den heutigen gleichnamigen Staat sein, sondern weite Teile des La Plata-Raums, von Paraguay über Argentinien bis Uruguay und in die südwestlichen Teile des heutigen Brasiliens. Die wichtigsten jesuitischen Siedlungen lagen in der heute als Misiones bezeichneten nordargentinischen Provinz.¹ Die Jesuiten kamen in die ab 1536 systematisch von den Spaniern erschlossene Provinz 1609, gerufen von dem Gouverneur Hernandarias, eigentlich Hernando Arias de Saavedra (1561–1625). Die Mission der Jesuiten, zumeist bei Guarani-Indianern, erfolgte in den weit entfernt der städtischen Zentren gelegenen Missionsiedlungen, den so genannten Reduktionen (von „reducir“ im Sinne von „zusammenführen“ der verstreut lebenden, indianischen Bevölkerung). Wir wissen vor allem aus den Schilderungen der deutschen Jesuiten des 18. Jahrhunderts wie Florian Paucke², wie der Tagesablauf in diesen Reduktionen aussah: von nur wenigen Jesuiten geleitet stand das religiöse Leben im Mittelpunkt und wurde durch ein straff durchgezogenes Arbeitsprogramm auf dem Gemeinschaftseigentum begleitet. Es entwickelte sich unter der Leitung der Patres ein hoch stehendes kulturelles Leben mit religiösen Prozessionen und Musikdarbietungen.

Der spanische Staat und die Kolonialverwaltung billigten diese Entwicklung nicht nur zur Förderung der Mission, sondern waren sich auch der strategischen Bedeutung der oft im Grenzbereich zur portugiesischen Einflussphäre gelegenen Reduktionen bewusst. Einige kirchenpolitische Besonderheiten des ibero-amerikanischen Kulturraums wie der so genannte „patronato“, des Rechts des spanischen Königs auf Einsetzung der Bischöfe und die damit einhergehende weitgehende Einflussnahme des Königs auf das kirchliche Leben boten günstige Voraussetzungen. Als sich Spanien und Portugal schließlich entschieden, die seit dem Vertrag von Tordesillas 1494 festgelegte Grenze zwischen portugiesischem und spanischem Einflussbereich im Tratado de Madrid 1750 den realen Besitzständen nach dem Prinzip des *uti possidetis* anzupassen, wurde von den Diplomaten in Europa auch die Umsiedlung einiger östlich der geplanten Linie gelegener indianischer Siedlungen unter spanisch-jesuitischer Kontrolle beschlossen, was die Indianer aber nicht hinnehmen wollten. Es ist umstritten, ob die Jesuiten ihre

1 Zur Geschichte der jesuitischen Provinz vgl. den Eintrag Paraguay in Charles E. O'Neill/ Joaquín María Domínguez (Hrsg.), *Diccionario histórico de la Compañía de Jesús*, Bd. 3, 3032–3038.

2 Florian Paucke (Baucke) ist nach der Vertreibung der Jesuiten in seine böhmische Heimat zurückgekehrt. Sein Manuskript übergab er dem Kloster Zwettl, wo es sich als „Zwettler-Codex 420“ bis heute befindet. Es wurde mit Pauckes schönen Aquarellen herausgegeben unter dem Titel: *Hin und her*, 1. Bd., Wien 1959, 2. Bd., Wien 1966. Eine spanische Übersetzung nach dem Originalmanuskript erschien bereits zuvor als *Hacia allá y para acá* 1942.

Zöglinge zum Widerstand anstachelten, sie besaßen sicher einen großen Einfluss auf die Indianer in den Reduktionen, waren aber bei Konflikten mit dem Hof durchaus vorsichtig. Es kam zur so genannten Guerra guaranítica, in der die vereinigten Spanier und Portugiesen schließlich den indianischen Widerstand 1756 brachen. In diesem Kontext entstand auch die polemisch instrumentalisierte Legende des angeblichen indianischen „Königs Nicolaus“, der von jesuitischen Gnaden in den Jesuitenstaaten regieren sollte und gegen die spanische Oberherrschaft kämpfen sollte. In Wirklichkeit handelte es sich zwar um eine historische Person, einen cacique (Häuptling) namens Nicolas Neenguirü, der als Häuptling unter jesuitischer Aufsicht eine Indianersiedlung leitete, diesem lag aber nichts ferner als eine Verschwörung gegen den Hof. In seinen Briefen auf Guarani, die in spanischer Übersetzung im spanischen Archivo general de Simancas erhalten sind, betont er seine Unterwürfigkeit.³ Die Guerra guaranítica und der angebliche Jesuitenstaat des Königs Nikolaus waren natürlich ein gefundenes Argument in der antijesuitischen Polemik, die auf publizistischer Front in Europa breit geführt wurde. Die Veröffentlichung einer teils manipulierten Version des Tagebuchs des Jesuitenpaters Thadäus Henis (1714–1769), der die Indianer als Feldgeistlicher im Krieg begleitet hatte, in der erwähnten *Coleccion General de Documentos* in Bd. 4 von 1770 schien ein Beweis für die negative Rolle der inzwischen vertriebenen Jesuiten in Paraguay.⁴ Die Ursachen waren aber andere. Die Reduktionen galten vielen kritischen Zeitgenossen des 18. Jahrhunderts wegen ihrer wirtschaftlichen Prosperität als negatives Beispiel, wie die Jesuiten dem Staat Reichtümer für ihre religiösen Zwecke entzogen. Eine große Rolle spielten hier die Schriften des portugiesischen Staatsmannes Sebastião José de Carvalho e Mello, Marquis von Pombal, der vom König mit der Restrukturierung des portugiesischen Staats betraut, mit eigenen und unter anderem Namen veröffentlichten Schriften die Polemik anfachte, die mit der Vertreibung der Jesuiten aus Südamerika endete.⁵ Der Jesuitenorden wurde schließlich aus Portugal

- 3 Die Briefe sind bisher nicht ediert. Sie finden sich unter der Signatur „Estado Legajo 7410“ im Archivo general de Simancas. Die *Histoire de Nicolas I., Roy du Paraguai, et Empereur des Mamelus*, [fingierter Druckort São Paulo] fand in zahlreichen Neuauflagen und Übersetzungen eine weite Verbreitung. Mit den „Mamelus“, sind die Mischlinge mit indianischem Blut gemeint, die von São Paulo aus Züge bis ins spanische Hinterland zum Fang von Indianersklaven unternahmen. Zum Thema von „König Nikolaus“ siehe Becker 1980, der französische Text des Buchs dort S. 225–270.
- 4 Das Tagebuch erschien erstmals in einer manipulierten Version in der zentralen antijesuitischen Quellensammlung *Coleccion general de documentos*, Madrid 4 Bde., 1768–70. Die Quellensammlung brachte zusätzlich einen Neudruck der Dokumente zum Streit zwischen den Jesuiten und dem franziskanischen Bischof von Paraguay, Bernardino de Cárdenas zwischen 1644 und 1660 sowie der Polemik um den Aufstand der comuneros unter José de Antequera y Castro um 1720, in die die Jesuiten ebenfalls involviert waren (siehe zu Antequera und seinen Briefen diesen Aufsatz unten). Auch Manuskripte von dem Tagebuch sind erhalten (British Library, Add. 17606, unvollständig, eine weitere Abschrift dort Add. 17610).
- 5 Die zwei wichtigsten Texte sind die *Relaçãõ abbreviada da republica, que os religiosos Jesuitas das provincias de Portugal, e Hespanha, estabeleceraõ nos dominios ultramarinos das duas monarchias*, [Lissabon: s. a., 1757?] und die *Deducçãõ chronologica, e analytica, dada á luz pelo doutor José de Seabra da Sylva*, Lissabon [1767/8].

und seinen Kolonien 1759 vertrieben, aus Spanien und seinen Kolonien 1767. Im Jahre 1773 wurde der gesamte Orden auf innerkirchlichen und politischen Druck vom Papst aufgelöst und erst 1814 durch Papst Pius VII. wieder neu errichtet. Ohne die Leitung der Jesuiten waren die Reduktionen zum Untergang verurteilt, die Indianer hatten nie gelernt, das Sozialleben ohne jesuitische Aufsicht eigenverantwortlich zu gestalten. Die zumeist von Weltgeistlichen übernommenen Reduktionen versuchten zwar noch einige Zeit, eine an die jesuitische Tätigkeit angelehnte Organisation aufrecht zu erhalten, sie verfielen jedoch bald und erreichten nie mehr die soziale und wirtschaftliche Blüte von früher, bis sie schließlich verschwanden oder als normale Dörfer weiterexistierten. Die wenigen auch künstlerisch durch die Architektur bedeutenden Ruinen der Reduktionen wurden von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt.

Die Jesuiten und der Buchdruck im La Plata-Raum

In den meisten lateinamerikanischen Ländern ist der Beginn des Buchdrucks an den Bedarf nach religiöser Literatur gekoppelt. Die ersten in Mexiko gedruckten Bücher waren Katechismen, auch in Lima setzt der Buchdruck mit einigen Katechismen und religiösen Texten für die Mission in Quechua anlässlich des dritten Konzils in Lima 1581 ein.⁶ Die spanische und portugiesische Regierung kontrollierten natürlich den Buchdruck und waren insbesondere darauf bedacht, dass es zu keiner Verbreitung missliebiger oder häretischer Schriften kam. In Brasilien beispielsweise wurden die ersten Versuche einen Buchdruck im 18. Jahrhundert einzuführen, sogleich unterbunden. Brasilianer mussten in Coimbra studieren, viele blieben in Portugal. Das erste Buch wurde in Brasilien erst 1747 gedruckt, es blieb ein Einzelfall, auch wenn es sich um einen harmlosen Bericht über den Einzug eines Bischofs von Luiz Antonio Rosado da Cunhas unter dem Titel *Relação da entrada*, Rio 1747 handelte. Schon 1706 war einem Drucker in Recife, der nur Gebetszettel und Formulare druckte, die Arbeit untersagt worden. Erst 1808 wurde nach Übersiedlung des portugiesischen Hofes, der vor Napoleon nach Brasilien floh, durch Erlass die Königliche Druckerei in Rio gegründet.

Der Forschungsstand zum jesuitischen Buchdruck in Südamerika entspricht nicht deren Bedeutung, was auch an der Seltenheit dieser Bücher liegt.⁷ Nach den Arbeiten des Jesuitenhistorikers Guilherme Furlong Cardiff (S.I.) (1889–1974), der sein wis-

- 6 *Doctrina Christiana, y catecismo para instruccion de los Indios*, Ciudad de los Reyes [i. e. Lima], 1584–*Confesionario para los curas de indios*, [Lima], 1585; – *Tercero catecismo y exposicion de la doctrina christiana* [Lima] 1585. Alle Drucke stammen von Antonio Ricardo, dem ersten Drucker in Peru.
- 7 Zur bibliographischen Aufarbeitung: Streit, *Biblioteca Missionum*, Bd 2.1924 und Bd. 3, 1927 vor allem für die in Europa gedruckte Literatur. Grundlegend Guillermo Furlong, *Historia y bibliografía de las primeras imprentas rioplatenses*, Buenos Aires 1953 zumindest was die Drucke betrifft, zitierte Manuskripte sind zumeist unzureichend nachgewiesen.

senschaftliches Werk ganz den Jesuiten der La Plata Gegend gewidmet hat, ist erst in jüngster Zeit das jesuitische Erbe wieder aufgearbeitet worden.⁸ Auch der Buchbesitz der Jesuiten in der Kolonialzeit ist trotz eines unlängst einsetzenden Restaurierungs- und Erfassungsprojekts noch unzureichend dokumentiert. Der nach dem Verbot des Ordens zum Teil zerstreute Besitz befindet sich heute größtenteils in der Bibliothek des Colegio del Salvador in Buenos Aires, der Bestand der Nationalbibliothek befindet sich wieder in Córdoba, schon früher der Hauptsitz der Jesuitenprovinz von Paraguay.⁹

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts kam es zu einer Konsolidierung der bestehenden Missionen. Der Bedarf an Büchern wurde durch die neuen aus Europa kommenden Jesuiten und deren Besitz zu Anfang gedeckt, die im Kopieren sehr geschickten Indianer haben auch einige Texte in einer Handschrift kopiert, die den Druckausgaben verblüffend ähnelt.¹⁰ Gegen Ende des 17. Jahrhunderts kamen die Jesuiten auch auf den Gedanken, einen eigenen Buchdruck in ihren Missionsdörfern einzuführen. Die wichtigste Rolle kommt hierbei dem Jesuiten José Serrano zu.¹¹ José Serrano, geboren 1634 in Antequera in Andalusien, kam 1658 mit dem Provinzial von Paraguay Simón de Ojeda nach Buenos Aires. Er verbrachte sein ganzes Leben in der Region und starb in der Reduktion Loreto in Paraguay am 10.05.1713. Er war als Rektor der Jesuitenkollegien in Buenos Aires (1695–1699) und Asunción tätig. In den Jahren 1701 und 1702 war er Superior der Missionen von Uruguay. Zusammen mit dem Jesuiten Juan Neumann (1649–1704), der eine Druckerpresse aus Europa mitbrachte, sollte er schließlich die Jesuitenpresse in den Reduktionen aufbauen, europäische Druckerpressen wurden schließlich auch von den Guarani nachgebaut. Die ersten dokumentarisch erwähnten Drucke, ein *Martirologio Romano*, ein Heiligenverzeichnis, und ein *Flos Sanctorum o Libro de las vidas de los Santos*, von José Serrano aus dem gleichnamigen Werk von Pedro de Ribadeneyra, Erstausgabe 1599 und 1601 kompiliert, sind verloren. Der erste erhaltene Druck der Presse in den Reduktionen, eine Guarani-Übersetzung von Nierembergs *Diferencia entre lo temporal y eterno* [...] Impreso en las Doctrinas 1705, ist zugleich ein Meisterwerk der südamerikanischen Druckgeschichte, vor allem wegen der neben zahlreichen Initialen, Vignetten und insgesamt 43 Kupferstichillustrationen angesichts des drucktechnischen Aufwands für Kupferstiche eine beeindruckende Zahl.¹² Von diesem Druck gibt es nur zwei

8 Verwiesen sei auf den von Johannes Meier hrsg. Sammelband von 2000. Im Rahmen eines von Johannes Meier geleiteten Forschungsprojekts über Jesuiten zentraleuropäischer Provenienz in Portugiesisch und Spanisch-Amerika (17./18. Jahrhundert) an der Universität Mainz werden in Kürze die Ergebnisse länderbezogen publiziert.

9 Zu dem Projekt vgl. Martín M. Morales 2002.

10 Zu diesen handschriftlichen Kopien gedruckter Bücher, von denen einige Exemplare erhalten sind, vgl. Furlong 1953, S. 48–54. Auf Spanisch wird die Schrift als „letras de molde“ bezeichnet.

11 Zu Serrano und dem argentinischen Erstdruck vgl. auch Obermeier 2004.

12 Vollständig abgebildet in: José Toribio Medina 1892, Reprint 1965, der Reprint enthält leider nur eine schlechte Reproduktion der Bilder. Deutlicher sind sie abgebildet in Guillermo Furlong 1962, zum Nieremberg-Buch dort S. 573–587.



Exemplare, eines im Museo Udaondo, einem bedeutenden kolonialgeschichtlichen Museum mit einer Bibliothek und einem Archiv in Luján bei Buenos Aires, und das andere in der Privatsammlung Horácio Porcel in Buenos Aires.¹³ Das Exemplar von Luján ist allerdings etwas schlechter erhalten als das Exemplar der Privatsammlung Porcel, das auch den originalen Einband trägt.¹⁴

Juan Eusebio Nieremberg (1585?–1658), in Madrid geboren, aus einer deutschen Familie stammend, war ein ungemein fruchtbarer, heute vergessener jesuitischer Schriftsteller im damaligen Spanien. Die *Diferencia entre lo temporal y lo eterno*, Madrid 1640 ist sein bekanntestes asketisches Werk, das schon damals in zahlreichen Übersetzungen erschien. Die Jesuiten wählten mit der *Diferencia* nicht nur ein populäres erbauliches Buch aus, sondern wollten wohl auch ein kirchenpolitisches Zeichen setzen. Der damalige General des Jesuitenordens Tirso Gonzalez (General 1687–1705), also zur Zeit der Erstellung des sicher Jahre in Anspruch nehmenden Drucks, hat sich gegen den Laxismus und Quietismus¹⁵ gewandt, Nierembergs asketisch ausgerichtete *Diferencia* kommt dem entgegen. Dem Druck der Reduktionen wurde bezeichnenderweise auch ein besonders sorgfältig gestochenes Porträt des Generals beigegeben (siehe Abb. 1), der Stich ist von dem Indianer Joan Yapari signiert, was angesichts des Zeitkontexts außerordentlich ist. Yapari ist einer der wenigen uns namentlich überhaupt bekannten Künstler der Reduktionen.

Der Aufwand für den Druck des Buchs in Folio ist für die Zeit enorm. Die Typen in Guarani mussten neu erstellt werden. Der gesamte umfangreiche Text von Nierembergs *Diferencia* wurde sicher mit Hilfe der Indianer unter Kontrolle der sprachkundigen Jesuiten ins Guarani übersetzt und als Bebilderung von den indianischen Künstlern auch eigene Kupferstichillustrationen geschaffen, die sich zumeist eng an die Ausgabe der *Diferencia*, Antwerpen 1684 mit etwas aufgesetzt-allegorischen Illustrationen von Dirk Bouttats (ca. 1640–ca. 1695/96) anlehnen. In einigen Darstellungen der Hölle, deren Vorbilder (eventuell Einblattdrucke aus Mittelamerika) wir nicht kennen, fließen sicher auch indianische mythologische Vorstellungen in der Zeichnung grauiser Fabelwesen, die individualisierte Verdammte quälen, ein (s. Abb. 2). Indianische

13 Ich habe die Sammlung Porcel zusammen mit der Sammlung von José Mindlin in São Paulo in einer Publikation von 2003 genauer beschrieben.

14 . Die Bibliothekarinnen von Luján haben freundlicherweise einen Scan ihres Exemplars erstellt, den sie mir als CD-ROM zur Verfügung gestellt haben und den ich in den Bestand der UB Kiel integriert habe.

15 Die Jesuiten führten damals eine Polemik gegen den Quietismus. Im Jahr 1687 wurden 68 Aussagen von Miguel de Molinos (1628–1696) *Guía Espiritual*, Rom 1675 von Papst Innocent XI. verurteilt, Molinos musste widerrufen. Die Polemik zwischen dem vom Quietismus beeinflussten Oratorianer Pietro Matteo Petrucci (1636–1701), seit 1681 Bischof von Jesi, später Kardinal (1686) und dem Jesuiten Paolo Segneri führte zu einer Intervention der Inquisition und Verurteilung von 54 Thesen von Petruccis Werken 1688. Petrucci widerrief, trat von seinem Bischofsamt 1696 zurück und wurde schließlich zum apostolischen Visitator ernannt. In diesem Kontext hatte die Entscheidung für den Druck des asketischen Buchs von Nieremberg also eine kirchenpolitische Aktualität.



Vorstellungen wurden im Bereich der Dämonologie von der Kirche akzeptiert. Die außergewöhnliche künstlerische Originalität dieser letzteren Arbeiten ist unerreicht, angesichts der nur zwei schwer zugänglichen Exemplare haben sie bisher keine angemessene kunsthistorische Würdigung erfahren.¹⁶

Neben dem missionspraktischen Aspekt der Schulung neuer Priester für die Predigt in Guarani kommt diesem Druck angesichts des damit verbundenen Aufwands sicher auch in der mittelalterlichen Tradition der Evangeliare der Status einer Art „Prunkbuch“ zu. Die Nieremberg-Ausgabe ist als einziges Buch der Jesuitenpresse in den Missionen im Folioformat und auch drucktechnisch auf besserem Papier erstellt. Vielleicht wurde angesichts des Porträts des Generals in Rom auch ein Exemplar als Geschenk überreicht, es ist in den dortigen Beständen des Jesuitenarchivs allerdings kein vollständiges Exemplar mehr erhalten, nur kleinere Fragmente. Die Auflage war wohl sehr niedrig. Es gab bereits zur Zeit der Vertreibung der Jesuiten im 18. Jahrhundert nur noch zwei vollständige Exemplare (die beiden bis heute erhaltenen vollständigen Exemplare, heute sind auch noch einige kleinere Fragmente bekannt), wie wir aus der Auswertung zeitgenössischer Inventare wissen.¹⁷

Insbesondere die Ikonographie des Buchs dürfte sicher aber auch in einer mittelalterlichen Tradition der Bilderbibeln und umfangreicher ikonographischer Programme in Kirchen auch der mündlich-visuellen Belehrung der Indianer gegolten haben, etwa die Furcht einflößenden bildlichen Darstellungen der Höllenstrafen. Darauf deuten auch einzelne Buchstaben auf den zumeist allegorischen Kupferstichen hin, die sicher den Indianern beim Zeigen erklärt wurden. Wir haben außer diesem Buch an Illustrationen aus den Jesuitendruckereien der Missionen nur sehr einfache Mariendarstellungen auf Frontispizien der noch anzuführenden weiteren Jesuitendrucke und einen den Missionspressen hypothetisch zuzuordnenden Einblattdruck von einem Künstler namens Tilcara.¹⁸ Bei den sicher in der Mission häufig verwendeten Einblattdrucken dürfte dies auch an einer hohen Schwundrate liegen. Bei den Büchern ist anzunehmen, dass der Verzicht auf anspruchsvoll illustrierte Werke wohl auf eine Veranlassung des Jesuitenprovinzials oder auf Weisung von Rom selbst zurückgeht, da im Sinne der nach den Ordensregeln geforderten Bescheidenheit außer im engeren liturgischen Bereich der Silberarbeiten oder der künstlerischen Ausstattung der Kirchen keine Luxusprodukte akzeptiert wurden, und damit auch keine Bücher wie die Nieremberg-Ausgabe in Guarani. Die weiteren Drucke der Jesuitenpresse verlegten sich deshalb auf die aus praktischen Gründen benötigten Texte, zuerst die *Instrucción practica para ordenar*

16 Sebastián 1992 ist hier nur ein Anfang. Der Autor arbeitete mit Kopien des Exemplars in Luján und konnte das Porcel-Exemplar nicht einsehen.

17 Die Inventare veröffentlicht von Brabo 1872.

18 Abgebildet in Furlong 1953, S. 91. Er zeigt den Hl. Nepomuk in der traditionellen, von Brückenstatuen bekannten Ikonographie. Er befand sich damals in der Privatsammlung González Garaño. Der Stich befindet sich heute wohl zusammen mit der Sammlung González Garaño in dem Museum Museo de Arte hispanoamericano Isaac Fernández Blanco in Buenos Aires. Eine Anfrage zur Überprüfung blieb ohne Rückantwort.

santamente la vida des Paters Antonio Garriga der S. I., gedruckt in Loreto 1713 und das Manuale ad usum Patrum Societatis IESU qui in recdutionibus Paraquariae versantur 1721 ebenfalls in Loreto gedruckt. Das Exemplar letzteren Werks der British Library zeigt auch deutliche Gebrauchsspuren, die auf eine intensive Nutzung hindeuten.

Ein weiterer wichtiger Bereich der von Jesuiten erstellten Drucke waren die Texte zum Erlernen der für Europäer schwierigen Guarani-Sprache. Dazu wurden die zwei wichtigsten linguistischen Werke von Ruiz de Montoya (1585–1652) nachgedruckt, das *Vocabulario de la lengua guarani*, in Santa Maria la Mayor 1722 und das Sprachlehrbuch, der *Arte de la lengua guarani*, in Santa Maria la Mayor, 1724. Beide Werke waren erstmals während des Spanienaufenthalts von Ruiz de Montoya bei dem Drucker Juan Sanchez 1639/40 erschienen.¹⁹ Wir wissen aber aus der zeitgenössischen Dokumentation, dass ein großer Teil der Erstausgabe 1640 in Lissabon in den kriegerischen Auseinandersetzungen Spaniens mit Portugal, das sich nach einer 60jährigen Personalunion von Spanien losgesagte, verloren ging. Es herrschte deshalb vor allem für die neu ankommenden Patres ohne Sprachkenntnisse ein Bedarf für einen Nachdruck. Da das Hauptziel des Sprachenlernens die Missionierung der Indianer war, die in den Missionen immer auf Guarani betreut wurden, und von denen nur wenige Spanisch überhaupt erlernten, wurden natürlich neben einem Katechismus auch Mustersammlungen von Predigten und Exempeln von dem Indianer Yapuguay sicher unter Anleitung der Jesuiten verfasst.²⁰ Sie wurden anfangs sicher abgeschrieben und dann schließlich auch gedruckt. Der Katechismus selbst, auf dem Text von Ruiz de Montoya beruhend, erschien als: *Catecismo que el Concilio Limense mando se biziese para los Niños explicado en lengua Guarani por los primeros Padres*, o. O., o. J. Wohl parallel dazu erschien auch eine *Explicacion de el catecismo en lengua guarani* por Nicolas Yapugai con direccion del P. Paulo Restivo de la Compañia de Jesus, S. Maria La Mayor 1724. Es ist die Vermutung geäußert worden, dass der Katechismustext nur als Teil des Buchs von Yapuguay erschien, es sind nur zwei Exemplare erhalten, eines in der British Library und ein weiteres, bisher nicht bekanntes in der bereits erwähnten Privatsammlung Porcel, Buenos Aires. Das Exemplar der British Library ist in der Tat zusammen mit dem Yapuguay-Text gebunden, das Exemplar der Sammlung Porcel ist ein eigens gebundener Einzelband. Die unterschiedlichen Typen deuten m. E. wie auch Furlong (1953, S. 383–394, hier S. 384) meinte, auf einen unabhängigen Druck der beiden Texte hin. Der Katechismus war auch ein Text, den die meisten Patres in

19 Zu Montoya vgl. Obermeier 2004.

20 Es sind natürlich auch Manuskripte mit Übersetzungen von Predigttexten erhalten, die bisher weder komplett bibliographisch erfasst, noch erforscht worden sind. Ein Manuskript, wahrscheinlich ein Auszug oder eine Vorfassung von Yapuguays Predigten, findet sich heute in der British Library als „Catecismos varios, y Exposiciones de la Doctrina Christiana, en Lengua Guarani. Y recogidas en la Doctrina de S. Nicolas. Año 1716“ (Add. 21262) einige andere zeitgenössische Predigten in Guarani in der Sammlung der Hispanic Society in Washington („Discursos de historia sagrada en lengua Guarani“, ca. 1750 und „Libro de sermones para los domingos del año en lengua guarani“, ca. 1755).

den Missionen in der Hand haben mussten, weil jede Abweichung geahndet werden konnte, während sprachkundigere sicher auf das Buch von Yapuguay verzichten konnten, zumal die Auflage all dieser Texte sicher sehr gering war. Eine neue Ausgabe des Catecismo mit Nennung von Ruiz de Montoya erschien in Madrid bei Diego Díaz de la Carrero 1740. Von Yapuguay gibt es ferner die *Sermones y exemplos en lengua guarani*, por Nicolas Yapuguay con dirección de un religioso de la Compañía de Jesus, San Francisco Xavier 1727.²¹ Der praktische Bedarf an den letztgenannten Texten für die Mission ist offenkundig. Ein von mir konsultiertes Exemplar der *Explicacion del catecismo* in der Sammlung José Mindlin, São Paulo, ist auf weniger feinem Papier als die Nieremberg-Ausgabe gedruckt und zeigt auch deutliche Gebrauchsspuren. Bearbeitet hat die Yapuguay-Texte der sprachkundige Pater Paolo Restivo (1658–1740), der sich hinter dem ungenannten Jesuiten auf dem Titelblatt der *Sermones* verbirgt, bei der *Explicacion* ist sein Name angegeben. Restivo hat auch die Neuausgaben der grammatischen Werke von Montoya in den Jesuitenpressen betreut und eigene Anmerkungen und Anhänge hinzugefügt.²²

Der einzige tagespolitisch aktuelle Text aus den jesuitischen Pressen stammt von José de Antequera. Es handelt sich um einen Brief, den dieser aus dem Gefängnis an den Bischof von Asunción schrieb. Er erschien als Carta que el Señor Don Joseph de Antequera y Castro, Cavallero del Orden de Alcántara Protector Gen[era]l de Indios en la Real Audiencia y Governador que fue de la Provincia de el Paraguay escrivio al Illmo. y Rev.mo. Obispo de el Paraguay Doctor D. Fr. Joseph Palos, [Kolophon:] Typis Missionarium Paraquariæ, Superiorum permissu in Oppido S. Xavierj Anno 1727. José Antequera y Castro (1690–1731) war ein peruanischer Rechtsgelehrter, der von der obersten Rechtsbehörde in diesem Teil Südamerikas, der „audiencia de Charcas“, nach Asunción gesandt wurde, um Anschuldigungen gegen den Gouverneur von Paraguay, Diego de los Reyes, zu überprüfen. Antequera schlug sich auf die Seite der Opposition, wurde selbst Gouverneur, und nach einem Aufstand gegen die Autorität des Vizekönigs im Namen des Volks, bekannt als der so genannte Comuneros-Aufstand, 1731 in Lima hingerichtet. Seine in dem Brief vorgebrachten Anklagen der Jesuiten wollten diese nicht als solche stehen lassen und veröffentlichten seinen Brief mit einer Replik des Bischofs von Asunción, José Palos. Es gibt von den eigentlich zwei Briefen Antequeras einige zeitgenössische Ausgaben. Der erste Brief von Antequera aus dem Kerker in Lima trägt das Datum des 14.08.1725. Die Erstausgabe erschien wohl 1726 als Carta Primera, s.l., s.a. (Streit, Bibliotheca missionum, Bd. 3, Nr. 222). Der Bischof antwortete am 18.03.1727, diese Replik wurde in obigem Jesuitendruck natürlich beigegeben. Antequera schrieb 1727 eine Replik auf den Antwortbrief des Bischofs, die als Carta Segunda s.l., s.a., wohl 1727 (Streit Bd. 3, Nr. 242) gedruckt wurde. Beide Briefe wurden als Cartas del Señor Doctor Don Joseph de Antequera y

21 Es gibt von letzterem Buch eine Faksimile-Ausgabe von 1953.

22 Seine grammatischen Werke wurden herausgegeben als *Lexicon Hispano-Guaranicum* von Christian Friedrich Seybold, Stuttgart 1893.

Castro, s., s., 1728 (Streit Bd. 3, Nr. 272) gedruckt und spielten später eine wichtige Rolle in der Polemik gegen die Jesuiten. Weitere Nachdrucke erschienen in Pierre François-Xavier Charlevoix' *Histoire du Paraguay*, Paris: Didot, 1756, Bd. 3, Anhang: 1. Brief: Nr. 21, CX–CXIX, die Antwort des Bischofs dort CXIX–CLII. Ebenfalls nachgedruckt wurden die Briefe in der antijesuitischen Quellensammlung *Coleccion General de Documentos*, Madrid 1768, Band 3, Nr. 2.

Die Jesuitenpresse der Missionen kam gegen Ende der zwanziger Jahre des 18. Jahrhunderts zum Erliegen, wohl weil die wichtigsten Texte gedruckt vorlagen und kein akuter Bedarf an Texten existierte, zumal das Publikum der Lesekundigen auf die Patres und einen kleinen Teil der Indianer begrenzt war. Zahlreiche Akzidenzdrucke, die Furlong in seiner Bibliographie von 1953 nach Belegen in damaligen Dokumenten aufgeführt hat, sind verloren, so dass wir ohnedies nur einen kleinen Ausschnitt der zahlenmäßig recht umfangreichen Produktion der Jesuitenpressen noch besitzen. Im jesuitischen Hauptsitz der Provinz Córdoba gab es später nochmals eine jesuitische Druckerei, deren Bedeutung aber die der ersten Reduktionsdrucke nicht erreichte. Die dortige Druckerei existierte aber nur wenige Jahre. Die drei erhaltenen, wenig umfangreichen Drucke stammen aus dem Jahr 1766 (ein weiterer Akzidenzdruck aus Córdoba aus der Zeit ist undatiert).²³ Illustrationen finden sich dort keine. Ein weltlicher Buchdruck setzt in Argentinien erst nach der Vertreibung der Jesuiten in Buenos Aires 1780 ein.

Die Jesuiten griffen in Ausnahmefällen auch auf die Möglichkeit zurück, ihre für den lokalen Bedarf benötigten Texte in Europa drucken zu lassen. Hier ist neben den bereits erwähnten grammatischen Werken von Montoya ein besonders für die Beschäftigung der Jesuiten mit dem Guarani wichtiger Text zu nennen. Von dem in Paraguay geborenen Jesuiten Joseph Insaurrealde (1633–1730) stammt das Werk *Araporu aguiyey haba* [Buen uso del tiempo], Madrid: J. Ibarra 2 Bde., Bd. 1, 1759 Bd. 2, 1760. Insaurrealde wurde in Asunción geboren und erlernte Guarani schon von Kind an. Er trat 1679 in die S.I. ein, war in verschiedenen Colegios tätig und schließlich Superior der Guarani-Missionen von 1726 bis 1730. Er starb 1730 in Candelaria im Missionsgebiet. Der Text, eine der zeittypischen Anleitungen zum richtigen Leben, zirkulierte wohl handschriftlich und scheint als erbauliches Werk sehr beliebt gewesen zu sein. Der gesamte Traktat über die richtige, den christlichen Normen entsprechende Verwendung der Lebenszeit ist in Guarani gedruckt. Er behandelt genau den Tagesablauf der Reduktionen zwischen Arbeitspflicht für die Gemeinschaft, der karg bemessenen Freizeit und den gemeinsamen Vergnügungen in Prozessionen und Spielen. Vielleicht war die Veröffentlichung des Werks immerhin erst einige Jahrzehnte nach dem Tod des Autors auch dazu gedacht, die durch die Auseinandersetzungen um die Umsiedlung im Gefolge des Tratado de Madrid 1750 verunsicherten Indianer daran zu erinnern, ihre Zeit moralisch sinnvoll zu verwenden und nicht im Kampf gegen staatliche Anordnungen der spanischen Regierung. Der Text wurde den nicht lesekundigen

23 Vgl. zu den Drucken Furlong 1953, S. 419–452.

Indios sicher öffentlich vorgetragen. Eine genaue inhaltliche oder sprachliche Analyse des Werks steht allerdings noch aus. Da es damals keinen Druck in den Missionsgebieten selbst mehr gab, wurde der Druck wohl von einem des Guarani kundigen Pater in Madrid betreut. Nach den grammatischen Werken und einigen Katechismen für die brasilianische Mission der Jesuiten in der dortigen mit dem Guarani verwandten *língua geral*²⁴ ist dies das einzige Werk in Guarani, das in der Kolonialzeit in Europa gedruckt wurde.

Natürlich flossen zahlreiche kleinere Texte aus der Jesuitenprovinz Paraguay in die europäischen Jesuitica ein, insbesondere die Jesuitenbriefe und später veröffentlichten *Cartas anuas*, die jährlichen Rechenschaftsberichte in die großen Sammlungen der *Lettres édifiantes* und ihre Übersetzungen, dies geschah aber über die nach Europa gesandten und dort bearbeiteten Manuskripte, in Südamerika existierte für eine Verbreitung im Druck kein Publikum. Entstanden ist in einer der Missionen Paraguays, in dem Ort San Cosme und San Damián noch der von Buenaventura Suárez verfasste *Lunario de un siglo* [1740–1841], gedruckt Barcelona, [1740].²⁵ Buenaventura Suárez geboren 1678 in Santa Fe, gestorben 1750 in der Mission Santa Maria, Jesuit seit 1695, hatte in der Reduktion San Cosme und San Damián ein Observatorium eingerichtet und stand mit anderen Astronomen der Societas Iesu wie Ignaz Kögler in Peking in Briefkontakt.²⁶ Das Buch zeigt den hohen Stand der wissenschaftlichen Recherchen mancher Patres in den Reduktionen, der auch in der Musik und der Architektur ablesbar ist.

Primärliteratur:

Genauere bibliographische Aufnahmen der Jesuitendrucke der Reduktionen sind in meinem Aufsatz zu Serrano (2004) s. u. auch im Netz abrufbar.

Antequera, José de: Carta Primera, s. l., s. a. wohl 1726 (Streit, Bibliotheca missionum, Bd. 3, Nr. 222).

Antequera, José de: Carta Segunda s. l., s. a., wohl 1727 (Streit, l. c., Bd. 3, Nr. 242).

²⁴ Zu den von brasilianischen Jesuiten verfassten Katechismen siehe Obermeier 1998.

²⁵ Titelblatt abgebildet in Melià 1995, S. 190. Ein Belegexemplar in der Bayerischen Staatsbibliothek.

²⁶ Zahlreiche der erwähnten Texte sind heute äußerst selten, nur zum Teil noch gültige Belegstellen in der Arbeit von Furlong 1953, vgl. ergänzend meine erwähnte Beschreibung der Sammlung Porcel und Mindlin 2003, sowie die jüngst angekündigte Verfilmung des thematisch einschlägigen Bestands der British Library als *Early printed books on religion from colonial spanish America 1543/1544–c.1800*, wo die *Explicación de el catecismo* von Yapuguay und das *Manuale* verfilmt werden sollen. Die *Instrucción* von Pater Garriga befindet sich in der John Carter Brown Library, Providence; der Brief Antequeras im British Museum. Ruiz de Montoyas Texte sind als Nachdrucke der frühen Ausgaben verfügbar.

- Antequera, José de: *Cartas del Señor Doctor Don Joseph de Antequera y Castro*, s. l., s. a., wohl 1728 (Streit, l. c., Bd. 3, Nr. 272)
- Charlevoix, Pierre François-Xavier: *Histoire du Paraguay*, Paris: Didot, 1756.
- Charlevoix, Pierre François-Xavier: *Historia Paraguajensis*, übersetzt und bearbeitet von Pater Domingo Muriel (Morelli), Venedig: Apud Franciscum Sansoni 1779.
- Coleccion general de documentos, 4 Bde., Madrid: Imprenta real de la Gaceta 1768–70.
- Confesionario para los curas de indios con la instruccion contra sus ritos [...]* compuesto y traducido en las Lenguas quichuas, y aimará. Por autoridad del Concilio Provincial de Lima, del año 1583, impreso con licencia de la Real Audiencia, en la Ciudad de Los Reyes [Lima], por Antonio Ricardo primero impresor en estos Reynos del Perú 1585.
- Cunhas, Luiz Antonio Rosado da: *Relação da entrada que fez o excellentissimo e reverendissimo senhor D. Fr. Antonio do Desterro Malheyro Bispo do Rio de Janeiro*, Rio 1747 [Brasilienbibliothek Bosch, Stuttgart].
- Doctrina Christiana, y catecismo para instruccion de los Indios [...]* compuesto por auctoridad del Concilio Prouincial, que se celebrò en la Ciudad de los Reyes, el año de 1583; y en la misma traduzido en las dos lenguas generales, de este Reyno, Quichua, y Aymara, impresso en la Ciudad de los Reyes [Lima], Por Antonio Ricardo 1584.
- Echávარი, Bernardo Ibán ez de: *Reyno Jesuitico*, in: *Coleccion general de documentos*, Madrid: Imprenta real de la Gaceta, 4 Bd., Madrid 1770, S. 1–214.
- Enis, Thadäus [auch Henis, eigentlich Thaddäus Xaver Heins oder Eins]: *Tagebuch/Diario*, bearbeitete Version in: *Coleccion general de documentos*, Madrid: Imprenta real de la Gaceta, 4 Bd., Madrid 1770, als *Efemérides* de la guerra de los Guaranies desde el año de 1754, ó diario de la guerra del Paraguay, escrito por el Padre Tadóo Henis, angefügt nach Echávarris *Reyno jesuitico* mit eigener Paginierung S. 1–113, lateinischer und spanischer Text. Auf Latein auch im Anhang von Pierre François-Xavier Charlevoix, *Historia Paraguajensis*, Venedig 1779 als „Ephemeridum de Bello Guaránico excerpta“, S. 596–600.
- Histoire de Nicolas I., Roy du Paraguai, et Empereur des Mamelus*. A Saint Paul [fingerter Druckort São Paulo] 1756, auch in Becker 1980, S. 225–270.
- Insaurralde, Joseph: *Ara poru aguiyey haba* [ó Buen uso del tiempo], Pay Joseph Insaurralde, Madrid: J. Ibarra 2 Bde., Bd. 1, 1759, Bd. 2, 1760, Belegexemplar UB München.
- Lettres édifiantes et curieuses*, écrites des missions étrangères, par quelques missionnaires de la compagnie de Jesus, A Paris, Chez Nicolas Le Clerc, Libraire-Juré de l'Université rue S. Jacques, 1703–1776, 34 Bde., versch. Hrsg.: Charles Le Gobien (Bd. 1–8), Jean-Baptiste Du Halde (Bd. 9–26).
- Mello, Sebastião José de Carvalho, Marquis von Pombal [vermutlicher Verfasser]: *Deducção chronologica, e analytica*, dada á luz pelo doutor José de Seabra da Sylva, Lisboa: Na Officina de Miguel Manescal da Costa, Impressor do Santo Officio, [1767/8], 4 Teile in 5 Bden.

- Mello, Sebastião José de Carvalho, Marquis von Pombal: *Relação abbreviada da república, que os religiosos Jesuitas das provincias de Portugal, e Hespanha, estabelecerão nos dominios ultramarinos das duas monarchias*, [Lissabon: s. a., 1757?].
- Molinos, Miguel de: *Guía espiritual que desembaraça al alma, y la conduce por el interior camino, para alcanzar la perfecta contemplación, y el rico tesoro de la interior paz*, Rom: Miguel Hercules 1675.
- Montoya, Antonio Ruiz de: *Obras*, Bd. 1: *Arte de la lengua Guarani*, Bd. 2: *Bocabulario de la lengua Guarani*, Bd. 3: *Tesoro de la lengua Guarani*, Bd. 4: *Catecismo*, 4. Bde., hrsg. von Julius Platzmann, Leipzig: Teubner 1876
- Nieremberg, Juan Eusebio: *De la diferencia entre lo temporal y eterno*, Madrid: Francisco de Robles y Juan Antonio Bonet 1640.
- Nieremberg, Juan Eusebio: *De la diferencia entre lo temporal y eterno*, Crisol de desengaños, con la memoria de la eternidad, postrimerias humanas, y principales misterios Divinos, Nueva impresion, corregida de muchas erratas, y enriquecida con muy lindas Estampas, En Amberes [Antwerpen]: Por Geronymo Verdussen 1684.
- Nieremberg, Juan Eusebio: *Obras escogidas*, estudio preliminar y ed. de Eduardo Zepeda Henriquez, (Biblioteca de autores españoles; 103/104), 2 Bde., Madrid: Ed. Atlas 1957 (darin auch die *De la Diferencia entre lo temporal y lo eterno*).
- Paucke, Florian (auch Baucke): *Hin und her: hin süsse und vergnügt, her bitter und betrübt [...]* *Zwettler-Codex 420*, von Etta Becker-Donner unter Mitarb. von Gustav Otruba, Bd 1: Wien 1959, Bd. 2: Wien 1966.
- Paucke, Florian: *Hacia allá y para acá*, una estada entre los indios mocobíes, 1749–1767, übersetzt von Edmundo Wernicke, 4 Bde., Tucuman/Buenos Aires 1942.
- Restivo, Paulo: *Lexicon Hispano-Guaranicum „Vocabulario de la lengua Guarani“* inscriptum a Paulo Restivo secundum Vocabularium Antonii Ruiz de Montoya anno 1722 denuo editum et adauctum posthac redimpressum necnon praefatione notisque instructum opera et studiis Christiani Frederici Seybold, Stuttgart 1893.
- Suárez, Buenaventura: *Lunario de un siglo* [1740–1841], Barcelona, [1740].
- Tercero cathecismo y exposicion de la doctrina christiana, por sermones ...* conforme a lo que en el sancto Concilio Prouincial de Lima se proueyo, impresso ... en la Ciudad de los Reyes, por Antonio Ricardo primero impressor en estos reynos del Piru, 1585.
- Weltbott, eigentlich: *Allerhand so lehr- als geist-reiche Brief, Schrifften und Reis-Beschreibungen, welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu aus beyden Indien, und andern über Meer gelegenen Ländern, seit ... 1642 bis auf ... 1726 in Europa angelangt seynd*, verteutscht ... von J. Stöcklein, u. a. 1726–1758.
- Yapuguay, Nicolas: *Sermones y exemplos en lengua guarani*, por Nicolas Yapuguay con dirección de un religioso de la Compañía de Iesus, In San Francisco Xavier 1727, Faksimileausgabe, Buenos Aires 1953.

Sekundärliteratur

- Becker, Felix: Die *politische Machtstellung der Jesuiten in Südamerika im 18. Jahrhundert*, zur Kontroverse um den „Jesuitenkönig“ Nikolaus I. von Paraguay; mit einem Faksimile der „Histoire de Nicolas I“ (1756), (Lateinamerikanische Forschungen, 8), Köln 1980.
- Brabo, Francisco Javier (Hrsg.): *Coleccion de documentos relativos a la expulsion de los Jesuitas de la republica Argentina y del Paraguay, en el reinado de Carlos III.*, Madrid 1872.
- Early printed books on religion from colonial spanish America 1543/1544–c.1800*, IDC Publishers. Mikrofichekollektion, noch nicht erschienen. Eine vorläufige Liste online auf der Verlagsseite unter: http://www.idc.nl/catalog/down/397_titles.pdf
- Furlong Cardiff, Guillermo: *Historia y bibliografía de las primeras imprentas rioplatenses, 1700–1850*, misiones del Paraguay, Argentina, Uruguay, Band 1: La imprenta en las reducciones del Paraguay, 1700–1727, la imprenta en Córdoba, 1765–1767, la imprenta en Buenos Aires, 1780–1784, [la imprenta en Montevideo, 1807–1810], Buenos Aires 1953.
- Furlong Cardiff, Guillermo: *Misiones y sus pueblos de Guaranies*, Buenos Aires 1962.
- Koppel, Susanne: *Brasilienbibliothek der Robert Bosch GmbH*, Katalog, Band I, Stuttgart 1986.
- Medina, José Toribio: *Historia y bibliografía de la imprenta en la América española*, darin: La Imprenta en el Paraguay (Teil mit eigener Paginierung), Reprint [der Ausg.] La Plata 1892, (Reprint series of José Toribio Medina's bibliographical works; 10), Amsterdam 1965.
- Meier, Johannes: „... *usque ad ultimum terrae*“: die Jesuiten und die transkontinentale Ausbreitung des Christentums 1540 – 1773, (Studien zur außereuropäischen Christentumsgeschichte, 3), Göttingen 2000.
- Melià, Bartolomé: *Guaranies y jesuitas*, Santo Angelo 1995.
- Morales, Martín M. (Hrsg.): *La libreria grande*: il fondo antico della Compagnia di Gesù in Argentina, Roma: Institutum Historicum Societatis Iesu 2002.
- Obermeier, Franz: Katechismen in der „língua geral“ der brasilianischen Tupiindianer und ihre Überlieferung in zeitgenössischen französischen und portugiesischen Dokumenten des 16. und 17. Jahrhunderts, in: *Bibliotheksforum Bayern*, 1998, S. 48–69.
- Obermeier, Franz: Bedeutende lateinamerikanische Privatsammlungen, in: *Bibliotheksdienst*, 37.2003, Heft 11, S. 1391–1412. – Internetversion unter: http://bibliotheksdienst.zlb.de/2003/03_11_01.pdf
- Obermeier, Franz: Artikel „Antonio Ruiz de Montoya“ und „José Serrano“ in: *Biographisch Bibliographisches Kirchenlexikon*, begr. und hrsg. von Friedrich Wilhelm Bautz, Band 23, 2004, Spalten 1231–1247 und Spalten 1361–1377, im Internet unter <http://www.bautz.de/bbkl/>

- O'Neill, Charles E./ Domínguez, Joaquín María (Hrsg.): *Diccionario histórico de la Compañía de Jesús*: biográfico-temático, hrsg. vom Institutum Historicum Societas Iesu, 4 Bde., 2001.
- Sebastián, Santiago: Lectura iconográfica de la versión guaraní del libro del padre Nieremberg De la diferencia entre lo temporal y eterno, in: *Boletín del Museo e Instituto Camón Aznar*, Nr. 48/49, 1992, S. 309–328.
- Streit, Robert: *Biblioteca Missionum*, 1916, Bd. 1: Grundlegender und allgemeiner Teil, Münster 1916, Bd 2: Americanische Missionliteratur 1493–1699, Aachen 1924 und Bd. 3: Americanische Missionliteratur 1700–1909, Aachen 1927.
- Tietz, Manfred (Hrsg.): Los jesuitas españoles expulsos, su imagen y su contribución al saber sobre el mundo hispánico en la Europa del siglo XVIII; actas del coloquio internacional de Berlín 1999, publicadas por Manfred Tietz en colaboración con Dietrich Briesemeister, Frankfurt am Main 2001.

Manuskripte:

- Catecismos varios, y Exposiciones de la Doctrina Christiana, en Lengua Guarani. A proposito para hazerlas a los Indios, dispuestas por algunos Padres de la Compañía de Iesus. Y recogidas en la Doctrina de S. Nicolas. Año 1716, British Library Add. 21262.
- Discursos de historia sagrada en lengua Guarani ca. 1750 und Libro de sermones para los domingos del año en lengua guaraní, ca. 1755, Hispanic Society in Washington.
- Enis, Thadäus, Diario, British Library, Add. 17606, unvollständig, eine weitere Abschrift dort Add. 17610.
- Neenguirù, Nicolas: Briefe vom 01.02.1756, 16.04.1756, 20.05.1756 an den Indienrat, Signatur „Estado Legajo 7410“ im Archivo general de Simancas.